

Volksblatt

Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen, illustrierten Beilagen, „Kinderfreund“ sowie „Wolt und Jett“. Das „Volksblatt“ ist das Publikations-Organ der gewerkschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtlichen Organ verschiedener Verbände. Schriftleitung: Große Mühlentstraße 6, Halle (Saale). Einzelpreis Nr. 246 05, 246 07, 268 05. Persönliche Anstaltslieferung monatlich von 12 bis 1 Uhr. — Unpersönlich eingehenden Manuskripten ist stets das Rückporto beizufügen.

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg.

Bezugspreis monatlich 1,70 RM. und 0,30 RM. Postgebühren, insgesamt 2.— RM., für Mitglieder 1,90 RM. Bezugspreis monatlich 2 RM. ab Postamt oder vom Postboten gegen 2,40 RM., bei dem Bestellen an den Verlag 2,30 RM. Anzeigenpreis 12 Pfg. im Anzeigen und 60 Pfg. im Restanteil der Wählerzeile. — Druckerei: Große Mühlentstraße 6, Halle (Saale). Druckerei: Große Mühlentstraße 6, Halle (Saale). Nr. 246 05, 246 07, 268 05. Postfachnummer 203 19 Halle.

Christen vor Weihnachten Die Proflosmachung der 500 000 durch die Großeisenindustrie Welche Haltung kann vom Reichsarbeitsminister erwartet werden? Die Gewerkschaften bereiten sich zu Gegenmaßnahmen vor.

Die Drohung der Großeisenindustriellen, ihre Betriebe ab 1. Januar stillzulegen, stellt eine ungeheure Herausforderung des Staates, des Volkes und insbesondere der großen arbeitenden Massen dar. Sie ist eine offene Auflehnung gegen das Gesetz, das 500 000 in der Großeisenindustrie beschäftigte Arbeitnehmer, weitere Hunderttausende aus dem Kohlenbergbau und aus der verarbeitenden Industrie sollen auf Monate hinaus brotlos gemacht werden, wenn die Regierung sich nicht dem Willen der Schwerindustrie unterwirft.

Die Kriegserklärung, der die ersten Stilllegungsmassnahmen bereits gefolgt sind, setzt von einem so übertriebenen Selbstbewußtsein und Wadchüßel der Monarchie, das bereits berechtigte Zweifel darüber aufgeweckt hat, ob sie überhaupt ernst genommen werden darf. Eine Würdigung des größten Ausmaßes wäre die Folge. Nun plagen Generalstreiks wie dieser Unternehmerkreise besonders dann nicht in Kraft zu treten, wenn sie mit allzu großer Weisheit angeündigt werden. Aber man muß sich darüber klar sein, daß hinter den zusammengekauften Rieseunternehmungen an der Spitze und im übrigen Deutschland eine gewisse Macht steht, die schon mehr als einmal an dem Willen der organisierten Volksgemeinschaft ihr Recht geltend gemacht hat.

Am Mittwoch wird in Essen zwischen Arbeitgeber und Gewerkschaften über die noch schwebenden Lohnfragen verhandelt. Hierbei spielt natürlich das Arbeitszeitproblem eine entscheidende Rolle. Weichen die Verhandlungen ohne Ergebnis, so muß der Reichsarbeitsminister Schlichtungsverhandlungen einleiten. Die besondere Stärke der Gewerkschaften ist es dabei, daß in dem Punkte der Arbeitszeit der Arbeitgeber bereits gesprochen hat. Er trägt die Verantwortung für die Durchführung seiner Verordnung vom 16. Juli 1927, die mit bestimmten Ausnahmen den Achtstundentag in der Großeisenindustrie herstellen will. Der Reichsarbeitsminister muß zunächst einmal Farbe bekennen zu dem Absatz 2 des Artikels 3 der Verordnung, wonach die Verwirklichung des Dreißigtagesystems auf bestimmte Zeit hinausgeschoben werden kann, soweit das die wirtschaftliche Lage in einem Teil des Reichsgebietes oder in einzelnen Betrieben ohne schwere Gefährdung der Industrie oder des Betriebes infolge besonderer Umstände bedingt.

Es wäre Wahnsinn, wenn der Reichsarbeitsminister den Versuch machen wollte, aus den Ausnahmen die Regel zu machen, d. h. die Verordnung so zu durchlöchern, daß sie insofern wird. Er legt bei seiner Entscheidung viel auf ein Spiel, er mag sozusagen Kopf und Krone. Wollte er die Gütenarbeiter um die Einbindung des ihnen gegebenen Verprechens prellen, er würde als Politiker Katastrophe begehen und sich als Sozialpolitiker für immer unmöglich machen.

Die schwerindustrielle Presse stellt die Dinge so hin, als ob die Metallarbeiterchaft der Schlichter, der unerbittlich auf seine eigene Seite bestünde und die Großeisenindustrie durch unerfüllbare Forderungen ruinieren würde. Die Gewerkschaften bekennen keineswegs zweifeln vorhandene Schwächen, aber sie haben es nach unseren Erfahrungen

in der Arbeitszeitfrage der Gütenindustrie sich ewig an der Nase herumführen zu lassen. Im übrigen sind sich die Gewerkschaften des Ernstes der Situation wohl bewußt. Die Schwerindustriellen sind es anscheinend nicht; denn sonst könnten sie nicht mit geradezu erstaunlicher Freivolität nach Del ins Feuer gehen und die Arbeiterchaft herausfordern.

Ruhe und Kaltblütigkeit

Die Aufnahme der Kampfdrohung durch die Arbeiterchaft

Essen, 6. Dezember. (Eig. Draht.) Die Kampfanfrage der Traktanten hat im Industrierwerb die eine Bombe eingeschlagen. In der Arbeiterchaft bewohnt man aber trotz aller Empörung über die neue Provokation des Unternehmertums volle Ruhe und Kaltblütigkeit. Auch die öffentliche Meinung steht dem Vorgehen der Industriellen ebenso verständnisvoll und ablehnend gegenüber wie feinerseits dem Parlamentarier Hugo Stinnes nach Unna. So wird die Drohung mit der Ausprägung fast allgemein als mißglückter Versuch „der Rebenregierung“ bezeichnet, die das Bürgerblockkabinett veranlassen soll, die berechtigten

Ansprüche der Arbeiterchaft zurückzuweisen und die Inanspruchnahme der Verordnung vom 16. Juli 1927 auf unbestimmte Zeit hinauszuschieben. Die Gewerkschaften sehen den kommenden Ereignissen mit Ruhe entgegen. Vor den Betriebsräten des Christlichen Metallarbeiterverbandes betont dessen Führer Budaß unter großem Beifall, daß sämtliche Rohstoffe in der Arbeiterchaft verweigert würden, falls den Gewerkschaften ein Kampf aufgegeben werden sollte. Die Industriellen hätten die Verantwortung für die Folgen ihrer Gewaltmaßnahmen allein zu tragen.

Man muß sich nur vorstellen, was die Stilllegungsdrohung bedeutet. Schon nach kurzer Zeit des Stillstandes in der Großeisenindustrie würden Bergbau, Elektrizität und Gas, anfallende Schiffahrtverkehr, Eisenbahn, Maschinenindustrie und weiterverarbeitende Industrie zum Erliegen kommen. Vor solchem Wahnsinn muß man schon sagen „Derr, derr, derr“ ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!

Die Liste der Anverantwortlichen.

Düsseldorf, 6. Dezember. (Radiomeldung.) Bei der Androhung der Stilllegung in der Eisen- und Stahlindustrie handelt es sich um folgende Firmen: Vereinigte Stahlwerke AG, Friedrich Krupp AG, Gutehoffnungshütte, Eisen- und Stahlwerk Doerflinger AG, Mannesmann-Rohrwerke AG, Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik AG, Düsseldorf, Deutsche Gießerei, Abteilung Feinblech in Datteln, Deutsche Edelstahlwerke AG, Fabrik der Werke AG, Vech und Walwerk AG, Düsseldorf, Geisweider Eisenwerke AG, Sittenger-Gesellschaft, Friedriehshütte, Stern- und Schöneberg AG, Mitteldeutsche Stahlwerke AG, Weine-Walwerke AG, Vereinigte Oberhessische Gütemerke AG, Eisenwerk Maximilian-Gütte. Dazu kommt noch eine Reihe von Firmen der weiterverarbeitenden Eisenindustrie, die in der heimisch-wirtschaftlichen Gebiet liegen und gleichfalls Stilllegungsaussagen zum 1. Januar eingereicht haben.

Deumas löst zu Verhandlungen ein.

Berlin, 6. Dezember. (Radiomeldung.) Unmittelbar nach den am Mittwoch in Essen stattgefundenen Parteiverhandlungen im Ruhr-

und Arbeitsregelung in der Metallindustrie Nordwestliche Gruppe hat die Regierung zu Verhandlungen unter dem Vorsitz des Reichsarbeitsministers nach Berlin geladen.

Die Christen gegen die Lügen der Großindustriellen.

Berlin, 6. Dezember. (Radiomeldung.) Der Christliche Metallarbeiterverband hat dem Reichsarbeitsminister in einem Schreiben mitgeteilt, daß die Forderungen des Christlichen Metallarbeiterverbandes für erkennen lassen, daß es falsch ist, wenn die Industriellen behaupten, die Gewerkschaften verlangen die Einführung des sechsstündigen Arbeitstages für die gesamte eisenverarbeitende Industrie, wollen Lohnansprüche usw. Der Christliche Metallarbeiterverband mußte Einspruch erheben gegen die Darstellung, der sich die deutsche Großindustrie bedient. Die Einführung der Betriebsstilllegung sei erstglühend die eigentlichen Verhandlungen begonnen hätten und bevor die Annahmen der Vorkämpfer der Gewerkschaften ausreichend geprüft worden seien. Der Reichsarbeitsminister wird aufgefordert, eine Prüfung dieser Vorschläge zu veranlassen.

Neus Afrika-Riese Mussolini?

Pavia, 6. Dezember. (Eig. Draht.) Der italienische Diktator soll sich nach einer französischen Agentenmeldung mit dem Oberan-

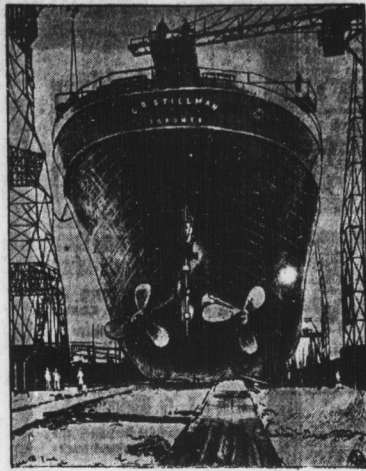
Finanzwirtschaft der Gutsbezirke.

Die besten Anzeichen, starkes Gemeinleben. — Gelände Wirtschaft. Agrarische Aemterweisen. — Eine merkwürdige Finanzpolitik.

Von den preussischen Regierungsparteien erwarten wir noch vor Weihnachten die endgültige Festlegung der Gutsbezirke, die sich in Preußen als die verhängnisvollste Seite der ehemaligen Grundbesitzverteilung bis auf den heutigen Tag erhalten haben. Das preussische Landrecht von 1794 hat den traurigen Ruhm, die Begriffe der „Gutsbezirke“ und „Gutsbesitzer“ mit allen ihren staats- und kulturfeindlichen Folgerungen in Gutsbezirke gebracht zu haben. Allen Verfehlern einer modernen Agrarverfassung trat die Gutsbezirke mit Erfolg entgegen, und so konnten in den meisten Provinzen die Gutsbezirke als reaktionäre Kommunalländer neben den in Selbstverwaltung stehenden Stadt- und Landgemeinden ein bescheidenes Dasein führen, niemand verantwortlich als allein dem mit allen möglichen Döbereiner ausgesetzten Gutsbesitzer. Solche Gutsbezirke, in denen sich die gesamte Gemeindevormalung ohne Kontrolle oder Aufsicht der Gemeindeglieder in den Händen des Gutsbesitzers befand, der in einer Person Gemeindevorsteher, Polizeichef, Stabsbeamter, Steuerbeamter, Schulpatron usw. war, gibt es in Preußen heute noch über 12 000. Hoffentlich gelingt es jetzt, diese verhängnisvollen Gutsbezirke Staatsverwaltung und Volkswirtschaft endlich in die benachbarten Städte und Dörfer einzugemeinden und zu einem neuen kommunalen Selbstverwaltungsleben zu bringen.

Es ist ein eigenartiges Zusammentreffen, daß gerade in diesem Augenblick durch das preussische Staatliche Landesausschuss eine ausführliche statistische Darstellung über „Die öffentlich-rechtlichen Verhältnisse der preussischen Gutsbezirke und die Art ihrer Verfassung“ veröffentlicht wird. Dabei muß es unangenehm auffallen, daß in den „Schlußbemerkungen“ auf Grund des Zahlenmaterials nicht mehr und nicht weniger behauptet wird, als daß die Gutsbezirke wahrer Kärntner der öffentlichen Verantwortung, also schwer überalterte Steuerzahler seien. Es heißt nämlich: „In den letzten Friedensjahren haben nach die Gutsbezirke über zweimal so viel zur Deduktion des Selbstvertrages an dem öffentlich-rechtlichen Bedarf beizutragen gehabt als die Bevölkerung der kleinen Landgemeinden.“ Der die autoritativen Verwaltungsverhältnisse in den Gutsbezirken und die Steuerüberbegererei der Großgüter aus der Erfahrung kennt, wird eine solche Behauptung von amtlicher Stelle ungläubig finden. Noch viel bedauerlicher aber ist die ganze Reihe der unglücklichsten und unglücklichsten Finanzpolitik. Diese „Methode“ widerspricht den elementarsten Grundsätzen der Statistik und ist selber geeignet, die ohnehin so oft angezeigte amtliche Statistik vollends in Mißacht zu bringen. Denn sämtliche Zahlen sind nicht tatsächlich, sondern sie sind konstruiert. Es sind außerordentlich oberflächliche Schätzungen, die mit ihren Zahlen- und Einzelstellen Wirtschaftswissenschaften vortäuschen. Während normale Selbstverwaltungen eine „geordnete Buchhaltung“ haben, ist das bei den meisten Gutsbezirken — man kennt das ja — nicht der Fall. Daher war es von vornherein ausgeschlossen, die Erhebung auf sämtliche über 12 000 Gutsbezirke ausdehnen.“ Man beschränkte sich auf die Gutsbezirke, die einigmaßen „brauchbare Unterlagen“ aufzuweisen hatten; und das waren bezüglich weitaus — ein Beweis für die Wirtschaft, die in den quälendsten Amtsstuben herrschen muß. Von den 1088 in der Provinz Sachsen vorhandenen Gutsbezirken kamen nur ganze 88 in Frage. Offen-

Der größte Dampfer der Welt



Ist für amerikanische Rechnung auf der Bremer Vulkan-Werft in Rostock erbaut worden. Der Dampfer, der den Namen „K. D. Willmann“ trägt, ist 22 000 Registrier-tonnen groß und besitzt zwei Motoren von je 2100 PS, die dem Schiff eine Geschwindigkeit von 11 Meilen in der Stunde geben. — Unser Bild zeigt den Landdampfer beim Stapellauf.

von Wangenheim sowie dieser dem Reichspräsidenten durch die Reichsregierung zur Verfügung gestellt werden. Die Reichsregierung ist entschlossen, die Reichsregierung zur Verfügung zu stellen. Es war nicht möglich, im Reichstag über die Reichsregierung Beschlüsse zu fassen, die den Reichstag in der Reichsregierung zu unterstützen. Die Reichsregierung ist entschlossen, die Reichsregierung zur Verfügung zu stellen.

Chamberlain hat. Die Regierung hat beschlossen, die Reichsregierung zur Verfügung zu stellen. Die Reichsregierung ist entschlossen, die Reichsregierung zur Verfügung zu stellen.

Zweiklassenystem bei der Reichsbahn.

Die Wichtigen Dortmüllers.

Berlin, 6. Dezember. (Rablonmeldung.)

Wie der Generaldirektor der Reichsbahn Dr. Dortmüller in einem Vortrag vor der Industrie- und Handelskammer Berlin mitteilte, ist die Reichsbahnverwaltung zu dem Entschluß gekommen, die erste und die dritte Wagenklasse abzuschaffen und grundsätzlich nur noch eine Platte- und eine Holzklasse zu führen. Ueber die Tarifgestaltung, zumal für die Holzklasse, hat er sich allerdings noch nicht ausgelassen. Bei den internationalen Schnellzügen soll die erste Klasse in Form einer Luxusklasse beibehalten werden. Nach den statistischen Erhebungen der Reichsbahn benutzten im Durchschnitt 66 Prozent aller Reisenden die vierte Klasse, im Ruhrgebiet und in Süddeutschland sogar 80 bis 95 Prozent.

Albert Thomas im Ruhrgebiet.

Berlin, 6. Dezember. (Rablonmeldung.)

Wie das „Berliner Tageblatt“ aus Genf meldet, wird der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes Albert Thomas von Paris aus eine Reise in das rheinisch-westfälische Industriegebiet antreten. Er wird Frankfurt, Köln, Düsseldorf und Essen besuchen und am nächsten Sonntag in Düsseldorf einen Vortrag über „Friede und Frieden“ halten.

Mary' Antwort an Braun abgefasst.

Berlin, 6. Dezember. (Rablonmeldung.)

Das Antwortschreiben des Reichspräsidenten an den preussischen Ministerpräsidenten Braun wegen des Reichs-Telegramms ist, wie die „Germania“ meldet, nunmehr fertiggestellt und an die preussische Regierung abgefasst worden. Die Veröffentlichung soll im Laufe des heutigen Tages erfolgen.

Braunkohle und Volksernährung. Eine kleine Anfrage im Preussischen Landtag.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Otter hat im Preussischen Landtag folgende kleine Anfrage eingebracht: „In mehreren preussischen Provinzen wird die Braunkohle im Tief- und Tagebau gefördert. Durch die Schließung der Braunkohle werden sehr große Erdschichten unbrauchbar und sehr fruchtbaren Bodens der Forst- und Landwirtschaft entzogen, weil vielfach nach Ausbeutung der Braunkohlegruben die Braunkohlegruben verfallend verbleiben, die ausgebeuteten Gruben mit dem Abraum auszufüllen und die Flächen wieder urbar zu machen. Dadurch entsteht für die preussische Forst- und Landwirtschaft und für die Volksernährung ein unermeßlicher Schaden. Ich frage daher das Staatsministerium:

- Wieweit gelten preussische Bodenfläche, die vor Schließung der Braunkohle als ertragsfähiger Acker galt, aber nach der Schließung der Gruben mit dem Abraum wieder zugefüllt, noch mit Mutterboden überdeckt worden sind, der Landwirtschaft und somit der Volksernährung verloren gegangen sind.
- Wieweit gelten preussische Bodenfläche, die sich für die Forstwirtschaft eignen, aber infolge wie zu a) der Forstwirtschaft verloren gegangen sind?
- Wie groß ist die Bodenfläche der ausgebeuteten Braunkohlegruben in Preußen, die nach der Ausbeutung nicht zugefüllt sind und zurzeit unter Wasser und Schlamm stehen?
- Wie groß ist die Bodenfläche in Preußen, die der Abraum bedeckt, der für die Zuzuführung der ausgebeuteten Gruben verwendet werden kann?

Von der Anlage der Gotteslästerung freigesprochen.

Der ungenannt sein wollende Denunziant als Unreger der Kirchenbehörde.

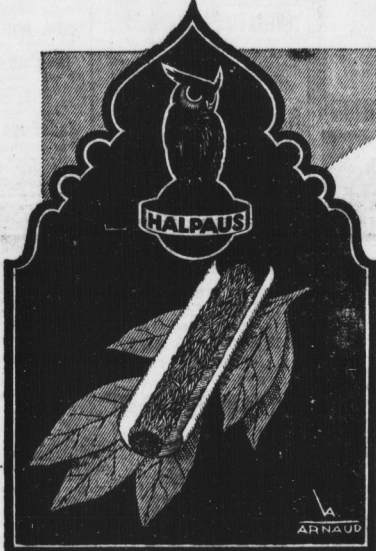
Dresden, 6. Dezember. (Eig. Drahtb.)

Unter der Anlage der Gotteslästerung und der Beschimpfung der christlichen Kirche stand am Montag der Redakteur Paul Rothmann von der „Dresdener Volkszeitung“ vor dem gemeinsamen Schöffengericht. Die „Volkszeitung“ hatte im April unter der Ueberschrift „Eine Passion“ eine aus dem Jüdischen überlebte Satire veröffentlicht, die den Fall zeigte, daß zur Zeit des Wirkens des Religionsstifters Jesus die jüdische Kirche bereits behandelt habe. Der Artikel gab in Form von Tagesnachrichten aus geistlichen Blättern die Meinungen wieder, die die geistlichen Herren von heute gegenüber dem Auftreten Christi vertreten haben würden. Diese Meinungen liefen nach der gegebenen Darstellung auf die unbedingte Ablehnung des Wirkens des christlichen Religionsstifters hinaus, der in den Augen der gebildeten Zeitgenossen gewissermaßen als Unnatürlicher erschien. Der Angeklagte stellte jede Gotteslästerung bzw. Beschimpfung der Kirche in Abrede. Das öffentliche Merkmal war seinerzeit von einem Referenten genommen worden, der sich an das evangelische Landbestenministerium wandte, dabei aber Wert darauf gelegt hatte, ungenannt zu bleiben. Rothmann wurde schliesslich freigesprochen, mit der Begründung, daß der objektive Tatbestand der Anlage nicht erfüllt sei. Der Artikel sei nicht gegen das Göttliche, sondern gegen das Menschliche gerichtet gewesen; auch enthalte er keine Beschimpfung der christlichen Kirche, sondern werte ihr lediglich vor, daß sie das Göttliche in Jesus demotonierte wie die damaligen jüdischen Priester erkannt haben würde.

Doch Zusammenkunft zwischen Chamberlain und Litwinow. Aber ohne Ergebnis.

Berlin, 6. Dezember. (Eig. Drahtb.)

Am Montagmorgen fand zwischen Litwinow und Chamberlain eine Besprechung statt. Von englischer Seite wurde nach dem Abschluß der Unterredung folgendes „gemeinsames Komunique“ herausgegeben: „Auf Anfrage Litwinow's fand am Montag eine Aussprache zwischen ihm und Sir Austen



Achtung vor jeder Arbeit!

Gewiß, auch andere Firmen machen gute Cigaretten. Das erkennen wir gern an, denn wir leisten Qualitätsarbeit und wissen sie zu schätzen. / Gibt es einen ehrlicheren Wettbewerb als die Bitte, unsere neue Rarität mit anderen Cigaretten gleicher Preislage zu vergleichen? Werten Sie Qualität gegen Qualität. Tabak gegen Tabak. Haben wir recht, wenn wir sagen:

Es liegt am Tabak!

Darum sind Halpaus-Cigaretten besonders gut.

Rauchen Sie bitte
Balpaus

RARITÄT
IN ORIENT-FACON

4 Pfg.

Bereins-Kalender

der D.V.D. freien Gemeindefrauen, geführten Vereines zeigt der folgende Bräutigamsantrag im Bezirk Halle-Wertheim - Bezirksrat der D.V.D. Halle a. S. ...

Aus dem Bezirk Wertheim. Die Mitgliederversammlung der Partei findet am Donnerstag, dem 8. Dezember 1927, im Anstaltssaal ...

Raubort bei Kauhammer. Am Mittwoch, dem 7. Dezember, abends 8 Uhr, im Café ...

Falkenberg. In der für Donnerstag, den 7. Dezember, anberaumten ...

Carbith. Am Donnerstag, dem 7. Dezember, abends 8 Uhr, im ...

Bad Eisenberg. Am Freitag, den 8. Dezember, abends 8 Uhr, im ...

Chilgen. Am Sonntag, den 10. Dezember, abends 8 Uhr, im ...

Reichshammer Schwarz-Rot-Gold

Ortsgruppe Halle. Am Mittwoch, 7. Dezember, abends 8 Uhr, findet im ...

Sanftige Vereine. Reichshammer und Reichshammer ...

Nicht vergessen! Nur Laufers Nährzwickbad

Zielung Arbeiter-Wohlfahrt

Glücksbrief

Auf Teilzahlung

Konfektion

Herrn-Anzüge | Damen-Mäntel | Herren-Mäntel | Damen-Kleider | Herren-Schuhe | Damen-Schuhe

An- und Abzahlung

Merkur

Wareneckengeschäft Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 4/5

L. C. SMITH & CORONA SCHREIBMASCHINEN

Berlin SW. 68 Markgrafenstr. 76-77

NEUE WELT KALENDER 1928

Zu beziehen durch: Volksblatt - Buchhandlung

Heines Werke

2 Bände, Leinen Mk. 4,50

Radio-Betrieb A. Stemmler

Delitzscher Straße 6b, Am Hauptbahnhof

Arbeiter-Wohlfahrt

607500, 30000, 20000, 15000

Sozialdemokr. Partei Deutschlands

Oskar Gaumitz

Am Montagfrüh verstarb unser Parteigenosse, der Reichstags-

Oskar Gaumitz

Sein glühendes, gefühliges Wesen hatte ihn zu dem Sympathiker unserer Parteigenossen ...

Wenn sie ein gutes Seifenpulver suchen!



Ottomar Brehmer Nachfolg.

Likörfabrik und Wein-Großhandlung Ladengeschäft: Halle, Leipziger Straße 43

Brehmer-Liköre und Weine

Spezialität: Die berühmten „Halleer Tropfen“ für den Magen

Stadtheater

Heute 6:579 Dienstag 20 Uhr: Zwölftausend

Walthalla

Zählt's 8 Uhr: Das Schöne, was alle je geliebt!

Freut Euch des Lebens

in 22 Numbern - 50 Hefen

Trauringer

von 1,50 bis 50,- Mk. Gottlieb Schraut

Pianinos

Albert Hoffmann Halle, am Riebeckplatz

Rüben

und einzelne Teile, preiswert

Ofen

in all. Preislager, billige Substrategie

Wo? Uhr

reparieren? Bei Amand Weiss

Antihe Bekannmachungen

Die Genehmigung der Auftrittsbehörden ...

Heine'sche Werke

2 Bände, Leinen Mk. 4,50

Heines Werke

2 Bände, Leinen Mk. 4,50

Delitzsch

Am Schwanen Berg, Gemischt-Getraide- und Geflügelhändler

Frik Rollb

aus Eisten, aus unserer Mitte greifen

Sozialdemokr. Partei Deutschlands

Oskar Gaumitz

Am Montagfrüh verstarb unser Parteigenosse, der Reichstags-

Oskar Gaumitz

Sein glühendes, gefühliges Wesen hatte ihn zu dem Sympathiker unserer Parteigenossen ...

Harry Piel

in seinem erotischen Filmwerk prunkvollster Ausstattung

Sein gefährlichstes Spiel

8 Akte packender Ereignisse in buntem Wirbel unerhöckter Dramafiguren!

Neue letzter Tag!

Das große Sportepic, welches die Welt jenseits!

Ossi Oswald

flink, mutig, voll der Liebe der besah. Lichtigkeit, Frauenwitz, kreieren die Hauptrollen in dem Lustspiel-Großfilm:

Ossi auf Abwegen

Ein reizendes Sozialsatire, pikant, frisch, voll sonnen Humor und ausgereifter Fröhlichkeit nach der erfolgreichsten Komödie:

Oskar Gaumitz

Am Montagfrüh verstarb unser Parteigenosse, der Reichstags-

Oskar Gaumitz

Sein glühendes, gefühliges Wesen hatte ihn zu dem Sympathiker unserer Parteigenossen ...

Oskar Gaumitz

Am Montagfrüh verstarb unser Parteigenosse, der Reichstags-

Oskar Gaumitz

Sein glühendes, gefühliges Wesen hatte ihn zu dem Sympathiker unserer Parteigenossen ...

Oskar Gaumitz

Am Montagfrüh verstarb unser Parteigenosse, der Reichstags-

Oskar Gaumitz

Sein glühendes, gefühliges Wesen hatte ihn zu dem Sympathiker unserer Parteigenossen ...

Oskar Gaumitz

Am Montagfrüh verstarb unser Parteigenosse, der Reichstags-

Oskar Gaumitz

Sein glühendes, gefühliges Wesen hatte ihn zu dem Sympathiker unserer Parteigenossen ...

Oskar Gaumitz

Am Montagfrüh verstarb unser Parteigenosse, der Reichstags-

Oskar Gaumitz

Sein glühendes, gefühliges Wesen hatte ihn zu dem Sympathiker unserer Parteigenossen ...



Holle

Rumpelstilzchen.

Rumpelstilzchen ist ein Major a. D. namens Stein, der die rechtsrheinische Provinzpreussische Berlin aus mit Klauenerei verleiht, in denen er seine angeblichen Erlebnisse in republikanischen Händeln berichtet. Das dabei vergebene fittige Rumpelstilzchen ist wichtig und fester, daß selbstverständlich auch die „Allgemeine Zeitung“ des Herrn Geisler nicht unberücksichtigt kann, und diese Blätter als Journalisten zu ihren regelmäßigen Mitarbeitern zählt. Von ganz links bis zu Stresemann erscheint ihm alles verdorben und unübersichtlich, und er befragt sein Gesäß mit solcher Phantasie, daß sich jetzt sogar die „Nationalliberale Correspondenz“ gewonnen hat, dieses Rumpelstilzchen hier zu hängen. Das Organ der Deutschen Volkspartei, der doch auch die „Allgemeine“ zu 50 Prozent dient, schreibt:

„Rumpelstilzchen ist der typische Vertreter jenes verächtlichen Journalismus, der seinen politischen Gegner durcheinander zu werfen und zerstückeln sucht, daß er das Privatleben und die Familienangelegenheiten in der Hoffnung, irgend etwas zu entdecken, das ihm geeignet scheint, seinen Gegner persiflisch zu verwunden, findet er nichts, dann erfindet er etwas. Ob nicht endlich, die sich über seine Anecdotten freuen, entdecken, daß sie falsch sind und ihre eigenen politischen Ziele dadurch distrahieren.“

Der Sozialdemokrat hat Rumpelstilzchen noch nicht gefehlt.

Auch der von ihm so gehasste Reichsfinanzminister müßte lächeln, wenn er lesen würde, wie Rumpelstilzchen seine denkschwachen Minister gewissermaßen zu Trotteln macht, um Stresemann als den verantwortlichen Geschicklichen des Kabinetts hinstellen zu können.

Geradezu verberstend ist endlich seine verteilungsindebringer. Um nämlich seinen rechtsrhetorischen Freunden und Feinden die Verfallungsstunde einzuzeichnen, verfährt er häufig und er hat sich als Reichspolitiker als einen Mann, der er innerlich ganz anders denkt, als er handelt, einen Mann, der gewissermaßen seine eigene Überzeugung einen leeren Besetzungsfunktionsalismus zufließen lassen, was für ihn die Gefahr dieser Rumpelstilzchen-Strategie, daß sie keine Wille für das politische Problem, sondern nur für das kleine und kleinstenpolitische haben. Die Kampfbere, die er verbreitet, ist gefährlich nur für die, die davon leben, nicht für die Republik, nicht für die Nation, nur für den Schaden. Das Idealbild, das Rumpelstilzchen immer wieder von der Propaganda und auch von den schönen Zeiten Wilhelm II. entwirft, ist für so fittig und unerschütterlich, daß kein Mensch daran glauben möchte, daß es nur eine Dramatisierung gibt, die auf materielle Gebilde aus Stein und Bronze erhebt, sonst müßte man wirklich verlangen, daß der ölige Schlimm, den Rumpelstilzchen über den Kopf der vergangenheit stellt, damit er glänze, polgelicht entfernt wird. In Stein überströmt das, was er ansetzt.

Diese Abrechnung durch die offizielle Parteipresse wird die künftige „Sozialzeitung“ natürlich nicht abhalten, ihren Berliner Schindluder auch künftig auf die Leser loszulassen. Dafür wird man sich wieder gelegentlich über den persiflisch-gelehrigen Kampf der Konkurrenz aus der Leipziger Straße erheben.

Die holländischen Neulandereien.

Jah 1927 jetzt genehmigt.

- a) 240 Prozent Aufschlag zur Kantons-Grunderwerbsteuer für den bebauten Grundbesitz und 250 Prozent Aufschlag zur Kantons-Grunderwerbsteuer für den nicht rechtlich feststehenden bebauten Grundbesitz als Gemeindegrundbesitz;
- b) 1000 Prozent Aufschlag zur Gewerbesteuer von der Lohnsumme = 1 Prozent der Lohnsumme als Lohnsummensteuer;
- c) 25 Prozent der Nettoerträge der Gewerbesteuergrundbesitzer aus gewerblichen Ertragsarten. Von unwirtschaftlichen Betrieben, die in Halle eine Zweigstelle unterhalten, wird ein Aufschlag von 630 Prozent erhoben.
- d) 0,9 Prozent der Bruttoerträge der angeschlossenen Grundbesitzer als Gebühr für die Ableitung von Abfällen (Kanalgebühren);
- e) 1,8 Prozent der Bruttoerträge der angeschlossenen Grundbesitzer als Gebühr für die Abführung der Abfallstoffe.

Solltes Fremdenverkehrs. Nach Mitteilung des Statistischen Amtes sind in den hiesigen Gast- und Gasthäusern im Raum er 7986 Fremden abgezogen. Im November 1926 waren es 7174, im November 1913 8073 Fremde.

Autonomenrat. Am Montag gegen 11 45 Uhr hat der Arbeiter-Konvent in der Halle, der im Oktober 1926 zusammen, wurde dieses unangenehm und fast bedächtig wurde.

Stimmung der Eigenwirtschaft.

Eine preussische Erhebung über die Gas-, Wasser- und Strompreise.

Für das Jahr 1926 hat in 204 preussischen Gemeinden über 10 000 Einwohner eine Erhebung über die Gebühren von Gas, Wasser und Strom stattgefunden, die interessante Vergleiche ermöglicht.

Nach dem letzten Jahresarzt folgte im Durchschnitt 1 Kubikmeter Gas im Altonaer Stadtteil: Gas etwa 20 Pf., Wasser 28 Pf., Strom 40 Pf. und Kraftstrom 27 Pf. Die niedrigsten Tarife hatten für Gas: Berlin und Neulandereien mit 11 Pf. für gewerbliches Gas nach Maßstab, Gaslieferanten und Wasser nur 8 Pf. für Trinkwasser erhoben. Jedoch im Altonaer Stadtteil 12 Pf. für gewerbliches Wasser 7,3 Pf. für Trinkwasser in Cottbus 24 Pf. erhoben, für Kraftstrom in Köpenick 15,8 Pf. Den höchsten Preis hat mit 20 Pf. Schwege. Mit 40 Pf. haben eine Reihe von Gemeinden in Cottbus, Westpreußen, Rheinland und den Jagd den höchsten Trinkwasserpreis. Den höchsten Strompreis erhebt mit 65 Pf. Prenzlau, mit 40 Pf. Deutschfliege und Zemmin.

Die Durchschnittspreise für die einzelnen Regenerationsgebiete sind recht verschieden.

Nach dem Regenerationsgebiet Westpreußen liegen Berichte aus nachstehenden 12 Kreistufen vor. Die in Ferningen angegebenen Preise beziehen sich auf einen Kubikmeter, bzw. eine Altonaer Kubikmeter. Bei den Wasserpreisen beziehen sie sich auf den Rest der Bevölkerung.

Die Durchschnittspreise in Regenerationsgebiet: Westpreußen: 20, 71, gewerbliches Gas: 20, 60, Trinkwasser: 22, gewerbliches Wasser: 21, 28, Strom: 40, 80, Kraftstrom: 27, 10.

Westpreußen: Gas jeft, Wasser: 26, 28, Strom: 40, 21, Kraftstrom: 25-5, Ueberfluß beim Wasserwerk: 141, beim Elektrizitätswerk: 300.

Zeit: Westpreußen: 18, gewerbliches Gas: 14-12, Wasser: 12, Strom: 30, Kraftstrom: 25-5, Ueberfluß beim Wasserwerk: 366, Elektrizitätswerk: 25.

Rheinland: Gas: 21-17, Wasser: 25, Strom: 50-47, Kraftstrom: 22-15, Ueberfluß beim Wasserwerk: 378, beim Elektrizitätswerk: 368.

Westpreußen: Gas: 21, Wasser: 20, Strom: 40, Kraftstrom: 22, Ueberfluß beim Wasserwerk: 131, beim Wasserwerk: 28, beim Elektrizitätswerk: 559.

Westpreußen: Gas: 25, Ueberfluß beim Wasserwerk: 92, beim Elektrizitätswerk: 725.

Westpreußen: Gas: 20, 20, Strom: 30, Kraftstrom: 20, 20, Ueberfluß beim Wasserwerk: 369.

Westpreußen: Gas: 21, Wasser: 20, Strom: 45-40, Kraftstrom: 20-10, Ueberfluß beim Wasserwerk: 369.

Westpreußen: Gas: 20, 20, Strom: 20-18, Wasser: 20, Strom: 30, Kraftstrom: 25, Ueberfluß beim Wasserwerk: 28, beim Elektrizitätswerk: 188.

Westpreußen: Gas: 21, Wasser: 20, Strom: 40, Kraftstrom: 22, Ueberfluß beim Wasserwerk: 157, beim Wasserwerk: 157.

Westpreußen: Gas: 21, Wasser: 20, Strom: 50, Kraftstrom: 20, Ueberfluß beim Wasserwerk: 157, beim Wasserwerk: 157.

Westpreußen: Gas: 22, Wasser: 25, Strom: 45, Kraftstrom: 22, Ueberfluß beim Wasserwerk: 176, beim Wasserwerk: 92.

Schon ein flüchtiger Blick auf diese Zusammenstellungen läßt erkennen, daß das Preisniveau im höchsten Grad ungleichmäßig ist, daß es besonders bemerkenswert ist aber, daß sämtliche Gemeinden mit niedrigen Tarifen Eigenbetriebe besitzen.

68,75 Prozent der betrachteten Elektrizitätswerke, 86,25 Prozent der Gaswerke und 87,67 Prozent der Wasserwerke in Preußen sind in Gemeindegewalt.

Die Eigenbetriebe waren auf den Rest der Bevölkerung an Ueberflüssen ab: E-Werte 4,54 Mfl., G-Werte 2,73 Mfl., W-Werte 1,62 Mfl. Erheblich niedrigere Ueberflüsse ergaben die verstaatlichten Betriebe: E-Werte 3,24 Mfl., G-Werte 1,98 Mfl., W-Werte 1,25 Mfl. Noch ungünstiger haben ergeben die verstaatlichten Betriebe: E-Werte 1,45 Mfl., G-Werte 1,47 Mfl. und W-Werte 0,74 Mfl.

Es ist nicht daran, wie die durchschnittliche Ueberflüsse in dem Maße zurückgeht, wie die Gemeinden sich ihres Einflusses auf die Leitung der Wasserwerke bedienen.

Wärmestuben für unsere Eltern.

Nachdem die kalten Tage eingeleitet haben, hat sich die Arbeiter-Volkshilfe bemüht, die allerbekanntesten Wärmestuben in Cottbus, welche in anderen Jahren erst im Januar ihre Pforten öffneten, in Betrieb zu nehmen. Am Montag, 5. Dezember, fand die Eröffnung im „Reichsstadter“ in Trotha statt, und die erprobten alten Leute wurden mit Wasser und Kohlen bewirtet. Einmalig sind die Arbeiter-Volkshilfe und launige Darbietungen der alljährlich erprobten Darbietungen der Arbeiter-Volkshilfe gaben dem Tage ein festliches Gepräge.

Von der Arbeitslosenversicherung.

Unterstützungsleistungen. Vom Arbeitsamt des Reichsdeutscher Arbeitervereins in Westfalen sind hiermit geschrieben: Bei der Beschaffung der Arbeitslosenversicherung (nur für die Arbeitslosenversicherung) ergeben sich folgende Ergebnisse. Die Arbeitgeber und Arbeitnehmer weisen wir daher auf folgendes hin: Der Arbeitslose, der den Antrag auf Unterstützung stellt, dabei glaubhaft zu machen, daß er und seine Angehörigen in einem versicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis gehalten hat. Er hat ferner die Höhe seines Arbeitsentgelts in den letzten drei Monaten und den Grund, aus dem es fehlt.

SPD, Deutscher Halle. Christlich-Sozialvereine.

Donnerstag, den 8. Dezember, abends 8 Uhr, finden in folgenden Lokalen Mitglieder-Veranstaltungen statt:

- 1: „Reichsstadter“, Trothaer Straße.
- 2: „Volkspart“, Burgstraße 27.
- 3: „Reichsstadter“, Trothaer Straße.
- 4: Restaurant „Der Kaiser“, Kadenbergstr.
- 5: „Gewerkschaftshaus“, Berg 42/44.
- 7: Restaurant „Salzquelle“, Graefeweg.
- 8: Restaurant „Altenamtskammer“, Berlinische Straße.
- 9: Restaurant „König“, Graefeweg.
- 10: „König“, Graefeweg.
- 11: Restaurant „König“, Graefeweg.
- 12: Restaurant „König“, Graefeweg.
- 13: Restaurant „König“, Graefeweg.
- 14: Restaurant „König“, Graefeweg.

Es ist Pflicht aller Mitglieder, die Veranstaltungen zu besuchen. Außer den Beiträgen stehen noch sehr wichtige Punkte zur Verhandlung.

Veranstaltungen des ADGB, Antifaschistischer Jugendkongress, Jugendkongress.

Am Freitag, dem 16. Dezember, abends pünktlich 8 Uhr, findet im „Volkspart“, Burgstraße 27, eine Veranstaltung der in der freien Gewerkschaften des ADGB organisierten Jugendkongresse und Jugendkongresse statt.

Georg Meißner (Dürrenberg) von der Arbeiter-Volkshilfe des Deutschen Metallarbeiterverbandes, der uns allen bestens bekannt ist spricht über:

„Das heutige Antifasch.“

Wir haben zu dieser Veranstaltung hiermit e. Mitgliederkarte der Gewerkschaft ist als Ausweis mitzubringen.

Vertriebsstelle und Gewerkschaftsfunktionäre.

Gewerkschaftsfunktionäre! Am Freitag, dem 9. Dezember, findet im „Volkspart“, Burgstraße 27, eine wichtige Veranstaltung der Vertriebsstelle und Gewerkschaftsfunktionäre statt.

Alle Vertriebsstellen und Gewerkschaftsfunktionäre werden zu dieser Veranstaltung geladen. Vertriebsstellen sind hiermit eingeladen. Weitere Bekanntmachung erfolgt nach.

Die Vorbereitung der Wirtschaft.

Ein kaum anzunehmender Vorlesung. Um die alten Aufgaben, die uns in Halle auf Schritt und Tritt begegnen, wenigstens in absehbarer Zeit zu mildern, haben die hiesigen Arbeitervereine einen Jugendkongress einberufen, der für die engen und trüben Straßen der Innenstadt radikale Veränderungen gegenüber den jetzigen Zustand vorstellt. Da die große Wirtschaft als Hauptvertriebs- und Geschäftsfeld der Dauer zu einer Unmöglichkeit wird, ist hier, allerdings viel zu spät, ganz radikal vorgegangen worden. Dieses Vorgehen hat den Widerspruch zahlreicher Anhänger der Wirtschaft, die sich mit dem Ergebnis, daß die Wirtschaft sich in der Zukunft zu einer Unmöglichkeit wird, ist hier, allerdings viel zu spät, ganz radikal vorgegangen worden. Dieses Vorgehen hat den Widerspruch zahlreicher Anhänger der Wirtschaft, die sich mit dem Ergebnis, daß die Wirtschaft sich in der Zukunft zu einer Unmöglichkeit wird, ist hier, allerdings viel zu spät, ganz radikal vorgegangen worden.

Das Ziel war die Herstellung einer „geschlossenen Front“. Man hat sich in Berlin dahin geeinigt, daß die Arbeitervereine für die Vorbereitung der Wirtschaft eine Kommission bilden, die die Wirtschaft in der Zukunft zu einer Unmöglichkeit wird, ist hier, allerdings viel zu spät, ganz radikal vorgegangen worden.

Das Ziel war die Herstellung einer „geschlossenen Front“. Man hat sich in Berlin dahin geeinigt, daß die Arbeitervereine für die Vorbereitung der Wirtschaft eine Kommission bilden, die die Wirtschaft in der Zukunft zu einer Unmöglichkeit wird, ist hier, allerdings viel zu spät, ganz radikal vorgegangen worden.

Das Ziel war die Herstellung einer „geschlossenen Front“. Man hat sich in Berlin dahin geeinigt, daß die Arbeitervereine für die Vorbereitung der Wirtschaft eine Kommission bilden, die die Wirtschaft in der Zukunft zu einer Unmöglichkeit wird, ist hier, allerdings viel zu spät, ganz radikal vorgegangen worden.

Das Ziel war die Herstellung einer „geschlossenen Front“. Man hat sich in Berlin dahin geeinigt, daß die Arbeitervereine für die Vorbereitung der Wirtschaft eine Kommission bilden, die die Wirtschaft in der Zukunft zu einer Unmöglichkeit wird, ist hier, allerdings viel zu spät, ganz radikal vorgegangen worden.

Das Ziel war die Herstellung einer „geschlossenen Front“. Man hat sich in Berlin dahin geeinigt, daß die Arbeitervereine für die Vorbereitung der Wirtschaft eine Kommission bilden, die die Wirtschaft in der Zukunft zu einer Unmöglichkeit wird, ist hier, allerdings viel zu spät, ganz radikal vorgegangen worden.

Das Ziel war die Herstellung einer „geschlossenen Front“. Man hat sich in Berlin dahin geeinigt, daß die Arbeitervereine für die Vorbereitung der Wirtschaft eine Kommission bilden, die die Wirtschaft in der Zukunft zu einer Unmöglichkeit wird, ist hier, allerdings viel zu spät, ganz radikal vorgegangen worden.

Das Ziel war die Herstellung einer „geschlossenen Front“. Man hat sich in Berlin dahin geeinigt, daß die Arbeitervereine für die Vorbereitung der Wirtschaft eine Kommission bilden, die die Wirtschaft in der Zukunft zu einer Unmöglichkeit wird, ist hier, allerdings viel zu spät, ganz radikal vorgegangen worden.

Das Ziel war die Herstellung einer „geschlossenen Front“. Man hat sich in Berlin dahin geeinigt, daß die Arbeitervereine für die Vorbereitung der Wirtschaft eine Kommission bilden, die die Wirtschaft in der Zukunft zu einer Unmöglichkeit wird, ist hier, allerdings viel zu spät, ganz radikal vorgegangen worden.

Das Ziel war die Herstellung einer „geschlossenen Front“. Man hat sich in Berlin dahin geeinigt, daß die Arbeitervereine für die Vorbereitung der Wirtschaft eine Kommission bilden, die die Wirtschaft in der Zukunft zu einer Unmöglichkeit wird, ist hier, allerdings viel zu spät, ganz radikal vorgegangen worden.

Das Ziel war die Herstellung einer „geschlossenen Front“. Man hat sich in Berlin dahin geeinigt, daß die Arbeitervereine für die Vorbereitung der Wirtschaft eine Kommission bilden, die die Wirtschaft in der Zukunft zu einer Unmöglichkeit wird, ist hier, allerdings viel zu spät, ganz radikal vorgegangen worden.

Das Ziel war die Herstellung einer „geschlossenen Front“. Man hat sich in Berlin dahin geeinigt, daß die Arbeitervereine für die Vorbereitung der Wirtschaft eine Kommission bilden, die die Wirtschaft in der Zukunft zu einer Unmöglichkeit wird, ist hier, allerdings viel zu spät, ganz radikal vorgegangen worden.

Das Ziel war die Herstellung einer „geschlossenen Front“. Man hat sich in Berlin dahin geeinigt, daß die Arbeitervereine für die Vorbereitung der Wirtschaft eine Kommission bilden, die die Wirtschaft in der Zukunft zu einer Unmöglichkeit wird, ist hier, allerdings viel zu spät, ganz radikal vorgegangen worden.

Das Ziel war die Herstellung einer „geschlossenen Front“. Man hat sich in Berlin dahin geeinigt, daß die Arbeitervereine für die Vorbereitung der Wirtschaft eine Kommission bilden, die die Wirtschaft in der Zukunft zu einer Unmöglichkeit wird, ist hier, allerdings viel zu spät, ganz radikal vorgegangen worden.

Das Ziel war die Herstellung einer „geschlossenen Front“. Man hat sich in Berlin dahin geeinigt, daß die Arbeitervereine für die Vorbereitung der Wirtschaft eine Kommission bilden, die die Wirtschaft in der Zukunft zu einer Unmöglichkeit wird, ist hier, allerdings viel zu spät, ganz radikal vorgegangen worden.

Das Ziel war die Herstellung einer „geschlossenen Front“. Man hat sich in Berlin dahin geeinigt, daß die Arbeitervereine für die Vorbereitung der Wirtschaft eine Kommission bilden, die die Wirtschaft in der Zukunft zu einer Unmöglichkeit wird, ist hier, allerdings viel zu spät, ganz radikal vorgegangen worden.

Das Ziel war die Herstellung einer „geschlossenen Front“. Man hat sich in Berlin dahin geeinigt, daß die Arbeitervereine für die Vorbereitung der Wirtschaft eine Kommission bilden, die die Wirtschaft in der Zukunft zu einer Unmöglichkeit wird, ist hier, allerdings viel zu spät, ganz radikal vorgegangen worden.

Wiederholungs der Sozialisten und Arbeiter...
am Montag als Reizmittel den Kollegen Genosse...
eine anregende Aussprache...
Befragung...
es wurde allgemein zum Ausdruck gebracht, daß...
geeignete Referenten in öffentlichen Versammlungen...
über sozialpolitische Fragen Vorträge halten sollen.

Manfelder Kreise

Große öffentliche Fimmoerfähungen
finden in nachfolgenden Orten der Manfelder Kreise statt:
Christliche: Dienstag, den 6. Dezember, abends 8 Uhr im Lokal Huth.
Sonnabend: Mittwoch, den 7. Dezember, abends 8 Uhr, im „Golfhof zum Anker“.
Waldorf: Donnerstag, den 8. Dezember, abends 8 Uhr, im Lokal „Zwei Hühner“.
Hegelrode: Freitag, den 9. Dezember, abends 8 Uhr, im Lokal „Spring Feinric“.
Heilza: Sonnabend, den 10. Dezember, abends 8 Uhr, im „Golfhof zur Sonne“.
Zur Vorbereitung gelangen die Filme „Was ist das Volk“ und „Die Rätereihe“.
Genossen! Eorgt für starken Besuch der Veranstaltungen.

Sohnverhandlungen für die Manfelder Bergarbeiter.

Der Schlichtung am 25. Februar erhört.
Bei den gestrigen Sohnverhandlungen für die Bergarbeiter der Manfelder Bergwerke wurden zwischen den Parteien keine Einigung erzielt, weshalb ein Schlichtungsprozeß gefaßt werden mußte, der folgenden Wortlaut hat:
1. Der Lohn der Streikbäuer im Kupferbergbau erhöht sich ab 1. Dezember 1927 um 25 Pfennig. Die übrigen Lohnsätze sämtlicher Sohnfelsen erhöhen sich im gleichen Verhältnis.
2. Soweit von der Manfeld-W.G. über die Bestimmungen des Manteltarifvertrages hinaus Arbeitergruppen oder einzelnen Arbeitern Zulagen in Form von Gehältern gewährt werden, können diese auf Sohnverhandlungen angetreten werden.
3. Dieses Lohnabkommen ist gemäß § 17 Ziffer 2 des Manteltarifvertrages kündbar, erstmalig am 29. Februar 1928.
Dieser Schlichtungsprozeß erscheint unbillig, ungenügend für die in Frage kommenden Bergarbeiter. Die Höhe bei der Manfeld-W.G. sind natürlich nicht zu hoch. Eine wesentliche Aufbesserung hätte schon längst stattfinden müssen. Bisher hat die Manfeld-W.G. stets erklärt, daß sie nicht in der Lage sei, einen höheren Lohn zu zahlen. Nun ist aber in der letzten Zeit der Kupferpreis dauernd in die Höhe gegangen; erst vor einigen Tagen wurde eine neue Erhöhung vorgenommen. Damit ist das be-

Schlichtungsprozeß hätte darauf Rücksicht nehmen und den Lohn so erhöhen müssen, daß er endlich einen Ausgleich bringt zu der heiligen Bestimmung der Lebenshaltung. Da dies nicht geschehen ist, sind die Interessen der Bergarbeiter denjenigen der Manfeld-W.G. hintergestellt worden. So geht es auf die Dauer nicht weiter.

Waldorf Unfall auf Straße „Genietee“.

Zurückgefallen. Auf der Straße „Genietee“ Waldorf, am 10. Dezember, ist ein Arbeiter, der sich beim Aufhängen des Gerüstes...
Zurückgefallen. Auf der Straße „Genietee“ Waldorf, am 10. Dezember, ist ein Arbeiter, der sich beim Aufhängen des Gerüstes...
Zurückgefallen. Auf der Straße „Genietee“ Waldorf, am 10. Dezember, ist ein Arbeiter, der sich beim Aufhängen des Gerüstes...

Kreis Delitzsch

Delitzsch. Erweiterungsbau des Waldhofes Waldhof. Der Direktor Waldhof, der schon seit längerer Zeit an der Planung...
Delitzsch. Erweiterungsbau des Waldhofes Waldhof. Der Direktor Waldhof, der schon seit längerer Zeit an der Planung...
Delitzsch. Erweiterungsbau des Waldhofes Waldhof. Der Direktor Waldhof, der schon seit längerer Zeit an der Planung...

Kreis Ziegen

Ziegen. Arbeiterprotest. Die Freie Ziegen...
Ziegen. Arbeiterprotest. Die Freie Ziegen...
Ziegen. Arbeiterprotest. Die Freie Ziegen...

Kreis Eisen

Dilettanten provozieren Schlägerei Wahlmüdigkeit Verhalten der Polizeibehörden

Jessen (Eisen), 5. Dezember. (W.D.)
Auf einer am Sonntag stattgefundenen sozialdemokratischen Wahlversammlung, in der der Redakteur...
Auf einer am Sonntag stattgefundenen sozialdemokratischen Wahlversammlung, in der der Redakteur...
Auf einer am Sonntag stattgefundenen sozialdemokratischen Wahlversammlung, in der der Redakteur...

Jessen, 5. Dezember 1927.

„Im Schlußwort war es dem Genossen Ebert...
„Im Schlußwort war es dem Genossen Ebert...
„Im Schlußwort war es dem Genossen Ebert...“

„Gebuld unserer Leute zu Ende. Die ganze...
„Gebuld unserer Leute zu Ende. Die ganze...
„Gebuld unserer Leute zu Ende. Die ganze...“

„Der Verfallungsdirektor, Genosse Dietrich...
„Der Verfallungsdirektor, Genosse Dietrich...
„Der Verfallungsdirektor, Genosse Dietrich...“

Jessen, 5. Dezember 1927.

„Im Schlußwort war es dem Genossen Ebert...
„Im Schlußwort war es dem Genossen Ebert...
„Im Schlußwort war es dem Genossen Ebert...“

„Wenn das Treiben der Nationalsozialisten...
„Wenn das Treiben der Nationalsozialisten...
„Wenn das Treiben der Nationalsozialisten...“

Für Frühaufsteher!

Das Frühaufstehen macht manchem Großstädter viel Plage. Schaut euch die müden, verschlafenen Gesichter in der Straßenbahn, in der Untergrundbahn, in den Zügen an, die morgens Tausende zur Arbeit tragen. Wer klug ist, raucht nicht die letzte Zigarette am Abend, sondern hebt sich noch ein paar Massary-Privat für den Morgen auf. Nach dem Kaffee, nach dem Tee, auf der Fahrt zur Arbeitsstätte wirkt so ein glimmendes, belebendes Rauchstäbchen Wunder. Man „taut auf“, man streift die Bettschwere ab und findet den grauen Alltag nicht mehr ganz so unerträglich. Massary-Privat aber muß es sein — denn diese wundervolle 4-Pfennig-Zigarette schont die Börse und gibt doch einen hohen, reinen Genuß.



Massary-Privat 4 Pf
ohne Mundstück- und mit Goldmundstück
Das ist Tabak!

Such die älteren Schwestern der Massary-Privat sind reifer als gestern, sind vollkommene Fat:
Massary-Delft 5 Pf.
Massary-Ritter 6 Pf.
Massary-Diplomat 8 Pf.

Gewerkschaftliches.

Gang des Bundes technischer Arbeiter und Beamter, Ost-Mitteldeutschland.

Der 8. oberdeutsche Sonntag des BUND... Gewerkschaftsversammlung...

Die Ausprache über diesen Punkt war sehr reg... die Bemerkungen gingen auseinander...

Das für gemeinsame Lohnregelungen in Gewerkschaften... die Nationalisierung...

Nach neue Lohnregelung für die Kohlearbeiter... die Allgemeine Deutsche Bergbauergewerkschaft...

Anerkennung für die Wasserbauarbeiter... die Arbeiterkammer...

Die undurchdringliche Panzertür.

Eindring in eine Stahlkammer.

In der Nacht zum Sonntag unternahm Einbrecher in Berlin einen außerordentlich... verwegenen Einbruchsvorhaben...

Die Arbeitstätigkeit in Jugland... Ueber die Arbeitstätigkeit unter den Jugendlichen...

Das für gemeinsame Lohnregelungen in Gewerkschaften... die Nationalisierung...

Landesarbeitsgericht Halle... Am die früheste Entlassung...

Aberfall in der Stadtbahn... Mitten Feuer mit Regensturz... Auf dem sogenannten Kordring der Berliner Stadtbahn...

Ein Brautpaar gemeinsam in den Tod... Berlin, 6. Dezember. (Abendmeldung.)

Verkauf der Berliner Uranan. Die außerordentliche Generalversammlung der Berliner Uranan...

Eine Stadtmission beschließt. Die Dreedener Stadtmission wurde am Sonntag das Opfer eines gewissen Betrügers...

Verurteilung von kommunalpolitischen Kandidaten. Drei Berliner kommunalpolitische Kandidaten...

Wilkens Schönerger verurteilt. Der junge Stabskapitän Schönerger...

Die Großstadt siegt

Das Böhmische Dorf in Berlin muß verschwinden.

Der Bebauungsplan und das Verkehrsbedürfnis sind härter als Tradition und Pietät. Mitten in Berlin, in dem industriereichen Bezirk...

Die Großstadt siegt

Das Böhmische Dorf in Berlin muß verschwinden.



Der Bebauungsplan und das Verkehrsbedürfnis sind härter als Tradition und Pietät. Mitten in Berlin, in dem industriereichen Bezirk...

Die Großstadt siegt

Das Böhmische Dorf in Berlin muß verschwinden.

Der Bebauungsplan und das Verkehrsbedürfnis sind härter als Tradition und Pietät. Mitten in Berlin, in dem industriereichen Bezirk...

Die Großstadt siegt

Das Böhmische Dorf in Berlin muß verschwinden.



Der Bebauungsplan und das Verkehrsbedürfnis sind härter als Tradition und Pietät. Mitten in Berlin, in dem industriereichen Bezirk...

Der Notkosselieb.

Von Leo Alexi.

Die meisten Menschen sind vom Satum ...

Er war — nennen wir ihn Hans, weil es so viele Kossel gibt, —

Einmal mochte ihm nicht über das es guter ...

Einmal Tages sah er bewand. Der alte ...

und angesehene Dinge zu ihm ...

Er wurde zu einem Onkel nach ...

Caropaul nach — der Krieg hatte ...

Wachstuch, prima Qualität, Wachstuchschürzen, ...

Wassern gewöhnt. Eines Tages sah er, — wie, ...

Als ihre Einsätze immer geringer wurden, ...

Fresser im alten Rom.

Welch bestialische Höhe maßloser ...

Stammwörter, von denen keines weniger als 22000 ...

Lebendes Polarlicht.

Neue Beobachtungen.

Das Karbid, jene prächtige, auf elementare ...

Wachstuch, prima Qualität, Wachstuchschürzen, Markttauchen :: Summi-Bieder, St. Steinstr., Nähe Markt

Angela.

Koman von Alfred Otto Stolze

(Nachdruck verboten.)

Kathrin gegenüber aber sah er stets den ...

Als sie schlief in einer Kammer mit Kathrin, ...

„Wein! Wein! wo denn sonst?“, gab Kathrin ...

Zwei Wochen darauf erinnerte sie sich an ...

Es gingen sie zusammen in das Wirtshaus, ...

„Weißt du auch mit, das nächste Mal?“, ...

sich drehte sich vor ihr mit einem ...

„Angela wünschte, eine Schokolade zu sein ...

„Was das denn?“, gab Kathrin ...

„Ich will nicht mit ihm tanzen, ich gehe heim!“ ...

„Angela hatte am nächsten Tage ...

„Damit war die letzte Wand durchbrochen, ...

und alles damit Zusammenhängende ...

„Angela war, Angela war, Angela war ...

„Als sie schlief in eine Kammer mit Kathrin, ...

„Angela hatte am nächsten Tage ...

„Damit war die letzte Wand durchbrochen, ...

unterhielten, umflogen sie wie läufig ...

„Angela stand am See und ließ sich die Haare ...

„Endlich rief sie sich los und ließ sich ...

„Das ist der Brief des Herrn. Viel erzählte ...

„Und wie das Rauchen allmählich in ein ...

Fortsetzung folgt.